

[Download pdf] Der Brockhaus Oper: Komponisten, Werke, Sachbegriffe

Der Brockhaus Oper: Komponisten, Werke, Sachbegriffe

Von wissenmedia

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #891633 in BcherVerffentlicht am: 2002-09-01Abmessungen: 9.72 x 1.30b x 7.09l, Einband: Gebundene Ausgabe384 Seiten | File size: 16.Mb

Von wissenmedia : Der Brockhaus Oper: Komponisten, Werke, Sachbegriffe before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Brockhaus Oper: Komponisten, Werke, Sachbegriffe:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen22 von 23 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht ganz gelungenVon Bernd ZoellnerDer Brockhaus Oper entspricht zwar von der Gestaltung und Sprache her dem gewohnten Standard, ist aber inhaltlich nicht ganz berzeugend. Mir fielen schon bei der ersten Durchsicht eine Reihe von Fehlern auf. So wird als Vorname des Dirigenten Schmidt-Isserstedt Paul statt Hans angegeben; Paata Burchuladze gab sein Debt in Salzburg nicht als Don Giovanni, sondern als Komtur; Otto Klemperer hat nie bei den Bayreuther Festspielen dirigiert; "La dame blanche" (S. 248) ist keine Oper von U. Zimmermann; auch heit es auf der gleichen Seite "Die Stimme von Portici" statt "Die Stumme von Portici". Noch rgerlicher ist, dass einige der grten Snger des Jahrhunderts keine Aufnahme gefunden haben: Alexander Kipnis, Ezio Pinza, Fedora Barbieri, Gottlob Frick, Franco Corelli, Ettore Bastianini, Tito Schipa u.a. Auch strt mich die unkritische Haltung zu den Auswchsen des modernen Regietheaters, deren Exponenten oft viel ausfhrlicher behandelt werden als die Snger. Die Auswahl der Operneinspielungen ist recht willkrlich; es fehlen hufig die besten Aufnahmen (z.B. de Sabata/Callas bei Tosca, die Solti-Gesamtaufnahme beim Ring). Bei den Arienanfngen aus italienischen und franzsischen Opern wird neben dem

Original z.T. die im Deutschen gebräuchliche Fassung, z.T. aber eine wörtliche Übersetzung angegeben, manchmal bei der gleichen Oper (Cavalleria rusticana: Voi lo sapete - Als euer Sohn einst fortzog; Viva il vino spumeggiante - Es lebe der schäumende Wein statt Schäumt der se Wein im Becher). Ansonsten enthält das Werk viele interessante Informationen und Anekdoten. Vor einer Neuauflage erscheint mir aber eine Bearbeitung von 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Alles Oper! Von Martin KramGroartiges Standardwerk mit tollen Illustrationen und erklärenden Bildern zu den informativen Texten. Ab und zu entdeckt man auch Fehler aber das ist eben auch Standard. Sollte auf jeden Fall für Musikkennner und Musikliebhaber des gesungenen Wortes in keinem Bücherregal fehlen.

.deWer war doch gleich wieder Adalgisa? Aus welcher Oper stammt die Arie "Salut, demeure chaste et pure"? Das neue Brockhaus-Opernlexikon weiß Antwort auch auf solche spezielleren Fragen: Dass Komponisten, Dirigenten, Sänger, Komponisten, Librettisten und Werke in diesem Buch nachgeschlagen werden können, versteht sich von selbst, aber die Möglichkeit der Suche nach Text-Incipits sowie nach den Haupthelden einzelner Opern ist zweifellos ein besonderer, begrenzwertiger Service. Die Reihe der aufgeführten Opern ist lang, aber erhebt selbstverständlich nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Bekanntere Werke sind ausführlich, d. h. inklusive kurzer Synopse und stichwortartigen Hinweisen auf die Musik besprochen; weniger zentrale Werke sind immerhin nebst einigen wichtigen Daten genannt oder zumindest in einer Liste beim Artikel des Komponisten erwähnt. Praktisch und hilfreich sind doppelseitige Sonderartikel und ganzseitige Tafeln, die zu bestimmten Themen wie "Vom Intermezzo zur Oper", "Diven und Primadonne" oder "Singspiel" in knapper Form gebündelte Informationen bieten. Nicht nur diese großen, sondern auch viele kleinere Artikel wurden zudem durch farbiges Bildmaterial ergänzt, das gemeinsam mit den regelmäßig eingestreuten grafischen Hervorhebungen wichtiger Stichworte das Gesamtbild auflockert und erheblich zum Lesevergnügen beiträgt. Kein bloßes trockenes Nachschlagewerk will dieses Lexikon offensichtlich sein, sondern gleichzeitig auch ein unterhaltsames Lesebuch, in das man sich gern auch ohne bestimmte Absicht eine Weile vertieft. Kritikpunkte gibt es nur wenige, aber einer davon sei doch angeführt: Wer auch immer die CD-Tipps zu den Opern ausgewählt hat -- großes Sachkenntnis hatte er sicher nicht. Anders ist kaum zu erklären, warum in diesem Bereich meistens gerade die wichtigsten Referenz-Einspielungen nicht erwähnt werden. Wie kann man Montserrat Caballé als Tosca empfehlen, Maria Callas aber auslassen? Wie konnte man bei Mozarts Die Zauberflöte die einzigartige Bhm-Einspielung mit Fritz Wunderlich als Tamino vergessen? Solche und andere grobe Schnitzer sollten in der nächsten Auflage dringend beseitigt werden. --Michael Wersin